

Rügenreise vom Regionalverband Frankfurt, 14. - 20.6.2021

Gut gelaunt, nach langer Corona Abstinenz, fand sich eine Gruppe von 32 Personen der GeLH am 14.6.2021 frühmorgens am Festplatz in Walldorf ein, um mit einem Bus der Firma Wissmüller die Fahrt zur Insel Rügen anzutreten. Über die Autobahn Richtung Hamburg, Lübeck und Wismar ging es nach Stralsund und dann über die neue große Rügendammbücke über den Strelasund zu Deutschlands größter Insel. Unterwegs wurden wir sehr gut mit einem deftigen Frühstück, Odenwälder Würstchen und zwei verschiedenen Kuchensorten verpflegt.

Gegen 19:00 Uhr angekommen, bezogen wir in Binz unsere Zimmer im IFA Hotel & Ferienpark, welches aus verschiedenen Gebäuden besteht, die in einem Park mit Minigolfplatz, großem Spielplatz und diversen Restaurants liegen. Im Hauptgebäude mit Indoor-Spielplatz, Rezeption, Bar und Spaßbad nahmen wir, getrennt von den anderen Gruppen, unsere Mahlzeiten in Buffetform ein. Unser Hotel lag direkt an der Strandpromenade, die zum Kurhaus und zur Seebrücke führte und der Sandstrand mit den vielen bunten Strandkörben dahinter.

Am 2. Tag machten wir einen Ausflug zum Königsstuhl an der Kreidefelsenküste und bewunderten auf der Fahrt die ausgedehnten alten Buchenwälder, welche zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt wurden. Im Nationalparkzentrum Königsstuhl genossen alle die Aussicht vom 118m hohen Königsstuhl, unter dessen Treppe sich ein Hügelgrab aus der Bronzezeit befindet. Der Zugang wird durch Felsabbrüche immer schmaler, so dass die Stadt Sassnitz nun eine neue schwebende Plattform mit einem 40 m hohen Pylon plant, dessen Anker fast 50 Meter tief im Felsen befestigt werden. Bis zu 300.000 Besucher belasten jährlich den Kopf des Kreidefelsens und mit jedem Fuß wird ein Stück Kreise abgetragen.

Weiter ging es mit dem Bus bis nach Putgarten und von dort aus mit der Arkonabahn zum Kap Arkona mit seinen drei Leuchttürmen und einer wunderbaren Aussicht über die Ostsee. Das Leuchtturm Kap Arkona ist ein voll funktionstüchtiger Leuchtturm, daneben gibt es noch den quadratischen Schinkel-turm aus rotem Backstein und in Sichtweite den Peilturm Kap Arkona.

Zu Fuß konnten wir nun das idyllische Fischerdörfchen Vitt mit seinen reetgedeckten Häuschen und vielen Blumen erreichen, um uns dort bei Kaffee und Kuchen oder einer leckeren Fischmahlzeit zu stärken. An der höhergelegenen Vitter Kapelle fuhr uns das Bähnchen wieder zurück zum Bus nach Putgarten.

Der 3. Tag führte uns zur Insel Hiddensee. Mit der Fähre setzten wir von Schaprode über und erlebten eine wunderschöne Pferdekutschfahrt über die Insel mit zwei Brandenburger Kaltblütern namens Felix und Fridolin. Der Kutscher wies uns auf das Haus der Stummspielschauspielerin Asta Nielsen hin und brachte uns nach Kloster, wo die turmlose Inselkirche das älteste Bauwerk auf Hiddensee ist und von uns besichtigt wurde. Hinter der Kirche befindet sich das Grab von Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann und der Dresdner Tänzerin Gret Palucca. Wir hatten Zeit zum Bummeln und das Haus von Gerhart Hauptmann zu sehen, bevor wir mit dem Fremdenführer zum Leuchtturm auf dem Dornbusch gingen. Er wies uns darauf hin, dass dieser Leuchtturm jahrelang beim Wetterbericht von Jörg Kachelmann im Hintergrund zu sehen war. Dort oben gab es viel durch Milbenbefall abgestorbenen Sanddorn. Nach einem kleinen Aufenthalt im Hafen brachte uns die Fähre wieder nach Rügen zurück, wo der Bus auf uns wartete.

Am 4. Tag fuhren wir wieder über die Hauptstadt Bergen und den Rügendamm nach Stralsund, wo wir einen Teil der großen Stadtmauer sahen, die von polnischen Restauratoren nach der Wende wiederhergestellt worden war. Stralsund war früher schwer einnehmbar, da es auf der einen Seite von der Ostsee, auf der anderen Seite aber von Teichen umgeben ist. Als im 30-jährigen Krieg Wallenstein davor stand, sagte er: „Und wenn die Stadt mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, ich will sie herunterholen.“ Dies gelang ihm aber nicht durch den Einsatz dänischer und schwedischer Truppen, die den Bürgern zu Hilfe geeilt waren. Danach wurde Stralsund schwedisch und blieb es bis zum Jahr 1815. Stralsund war Hansestadt – dort hatten sich deutsche Kaufleute und Handwerker nach der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert in dem von Slawen besiedelten Gebiet niedergelassen. Der Stadtführer zeigte uns das Hafengebiet mit der „Gorch Fock“, welche dort vor Anker liegt, dem Ozeaneum und einem großen alten Speicherhaus. Dann ging es weiter zum alten Markt mit der prunkvollen Rathausfassade und Nikolaikirche von 1279 geweiht. Er erklärte uns, dass es bei einem Brand von der nahegelegenen Jacobikirche durch Funkenflug zu einem Brand der beiden spitzen Türme kam, so dass der eine Turm nun in einem anderen Stil erbaut ist und für die zweite Turmspitze kein Geld mehr vorhanden war. Bemerkenswert sind die sakralen Kunstschatze in der Nikolaikirche und die astronomische Uhr aus dem Jahr 1394. Interessant ist auch ein Schnitzwerk mit der Rigafahrt der Kaufleute.

Der Stadtführer führte uns weiter zum Johanniskloster (1254 erbaut) und erwähnte den Räucherboden und die malerische Ruine der Klosterkirche. Nachdem er uns noch ein historisches Haus mit Backsteingotik gezeigt hatte, empfahl er uns durch die Einkaufsstraße zum Neuen Markt zu gehen und erwähnte das Haus, in dem die Familie Wertheim 1852 in ihrer Wohnung mit dem Kramhandel begann. Konkurrenz erwuchs ihnen, als Leonhard Tietz ebenfalls 1879 einen Kurz- und Weißwarenladen begründete. Mit vielen neuen Eindrücken fuhren wir wieder zum Hotel zurück.

Am 5. Tag ging es mit dem „Rasenden Roland“, der dampfenden Schmalspurbahn, nach Göhren, wo wir ausgiebig Zeit zum Bummeln und Einkaufen hatten, bevor wir mit dem Schrägaufzug wieder hinunter zur Seebrücke fuhren. Am Bus gab es einen fröhlichen Umtrunk und es ging weiter zum Seebad Sellin mit wunderbaren weißen Häusern in Bäderarchitektur und der herausragenden Seebrücke mit Restaurant. Leider war es an diesem Tag sehr heiß und niemand wollte mehr das Bernsteinmuseum besichtigen – alle lechzten nach einem Eis oder kühlen Getränk.

Am nächsten Tag hieß es fast schon Abschied nehmen und die meisten fuhren mit der Cap Arkona zu den Kreidefelsen, um den Königsstuhl noch einmal von weitem zu bestaunen und ein wenig Zeit am Strand oder in Binz zu verbringen.

Die Heimreise am 7. Tag verlief ohne Zwischenfälle. Unser Fahrer Thomas machte wieder seine berühmten Würstchen warm und Kuchen gab es auch. Gegen 20:00 Uhr kamen wir wieder wohlbehalten in der Heimat an.

Wir bedanken uns vielmals bei unserer Reiseleiterin Hannelore Zollner!